



Bibliographische Daten

Titel: In Memoriam Adolf Bartning
Signatur: Amb. 8. 636

Die Nutzung der Digitalisate von gemeinfreien Werken aus den Sammlungen der Stadtbibliothek im Bildungscampus Nürnberg ist gemäß den Bedingungen der [Creative-Commons-Lizenz Public Domain Mark 1.0](#) uneingeschränkt und kostenfrei erlaubt.

Im Sinne guter wissenschaftlicher Praxis wird gebeten, bei der Verwendung von durch die Stadtbibliothek im Bildungscampus überlassenen Digitalisaten stets die Quellenangabe in folgender Form zu verwenden: Stadtbibliothek im Bildungscampus Nürnberg, [Bestandssignatur + Blatt/Seite]

Im Interesse einer laufenden Dokumentation und der Information für Benutzerinnen und Benutzer erbittet die Stadtbibliothek die Überlassung von Belegexemplaren oder Sonderdrucken von Veröffentlichungen, die aus der Benutzung von Handschriften und anderen Medien in den historischen Sammlungen der Stadtbibliothek hervorgegangen sind. Sollte eine Abgabe nicht möglich sein, wird um Mitteilung der bibliographischen Daten der Publikation gebeten.

dazu die nöthigen Verbindungen, es fehlen ihm aber vor Allem die erforderlichen Fähigkeiten. Eine Reise dieser Art würde kein Ende nehmen — immer wäre wieder ein angeblich neu aufgefundener Faden fortzuspinnen. Das Reisen selbst an und für sich würde dem Herrn den Nahrungszweig abgeben. Wie man da A sagt, bleibt man engagirt bis zum Z.

Mein Rath wäre also primo loco auf Nichts sich einzulassen — weder auf den Kauf noch auf die Reisen. Zu diesem Rathe veranlaßte mich neben den eben angeführten Motiven noch folgende Consideration: Vor einiger Zeit erschien eine Auffrischung der fraglichen Geschichte in der Frankfurter Zeitung. Die Sache incommodirte hier sehr. Ein hochachtbarer Staatsdiener in Activität, den Sie kennen (dessen Namen ich Ihnen bei unserer nächsten Begegnung vertraulich mittheilen werde) bemerkte mir damals: man habe im Ministerium eben den in Frage stehenden Mann als Veranlasser des Artikels in Verdacht; man wüßte, daß er einige Documente besitze. Ich kann mich irren, aber es kam mir damals schon vor, als wenn man hier Grund hätte, anzunehmen, daß man diese Documente von demselben um Geld bekommen könnte. Ich halte es nicht für unmöglich, daß die Schriftstücke hier schon angeboten worden sind. Wäre etwas an diesen, so hätte man solche sicherlich acquirirt!

Ferner: Wenn Serenissimus erführe, daß die hohe Dame sich in die Sache eingelassen, er würde es im höchsten Grade übel aufnehmen. Man ist in diesem Punkte sehr sensibel. Ich würde aber rathen, daß Hochdieselbe nicht ferner in persönliche Berührung mit dem Bewußten komme. Ja! wenn irgend eine Aussicht vorhanden wäre auf ein Resultat — im Interesse der Wahrheit und der